



Liebe Freunde,

vor einiger Zeit bekamen wir einen Bericht zugesandt, der veranschaulicht, wie Barmherzigkeit aussehen kann. Eine junge Frau aus Bulgarien, hatte folgendes Erlebnis. Sie wurde zu einer Frau mit einem sechsjährigen Jungen geschickt. Hier beginnt ihr Bericht: „Die Mutter öffnete die Tür, sie kam auf Knien daher, weil sie vor Wochen ihr Bein gebrochen hatte. Sie ging zu keinem Arzt und konnte von daher nicht mehr richtig gehen. Die Frau ist psychisch angeschlagen.

Neben ihr stand der kleine Junge, helle, ungekämmte und schmutzige Haare, große braune Augen, angezogen mit einem dünnen Hemd und Socken in Hausschuhen. Seine Lippen waren blau vor Kälte. Seine zitternden Hände waren zu einer Faust geballt. „Kaufst Du mir Brot?“

Ich konnte ihn nicht verstehen, weil er undeutlich sprach und betrat das Zimmer. Bei den ersten Schritten bekam ich einen totalen Schock, kaputte und schmutzige Tapeten, ein fast unmöbliertes Zimmer mit Zementboden und schmutzigen Kleidern auf dem Boden. Auf dem Bett lagen so schmutzige Decken, dass ein Hund sich nicht darauf legen würde. Der Tisch war beladen mit leerem Geschirr und Kinderspielzeug, in einer Ecke ein Topf voller Urin. Ich ging in die kleine Küche, dort das gleiche Bild. Schmutzige Tassen in einem schmutzigen Schrank mit kaputten Türen. Im Kühlschrank gab es kein Essen, nicht einmal Brotkrümel, dafür leere zerkleinerte Medikamentenschachteln und Spinnweben. In diesem Augenblick wurde mir klar, was das Kind mir an der Tür sagte: „Kaufst Du mir Brot?“ Diese Worte haben mein Herz getroffen und meine Füße fingen an mit Zittern. Dieser kleine Junge mit sechs Jahren war hungrig. In diesem Moment wollte ich diesen Jungen vor Mitleid umarmen. Ich wollte, dass diese Begegnung nur ein Traum oder eine Einbildung wäre, aber es war eine nicht zu begreifende Wirklichkeit. Ich fragte ihn, „Hast Du Hunger?“ Er hob seine Augen auf und sagte: „Ja“. „Sag, was willst Du essen? Was soll ich Dir kaufen?“ „Willst Du eine Pizza oder ein Stück Kuchen?“ Noch einmal sagt er leise „Brot!“

Ich konnte es nicht mehr in dem Zimmer aushalten und rannte nach draußen und weinte. Ich wollte nicht, dass er es sieht, dass mich

diese Begegnung traurig machte. Trauer drückte mir den Hals zu und ich konnte nicht richtig atmen. Ich ging in den nächsten Lebensmittelladen, kaufte Brot, Würstchen, Saft, Süßigkeiten und Schokolade. Als ich zurückkam, griff er zuerst nach dem begehrten Brot und dem Würstchen, die anderen Dinge interessierten ihn nicht.

Ein sechsjähriges Kind hat nur einen Traum „Brot“. Das Kind hat seitdem keinen Hunger mehr. Wir bringen ihm Essen und suchen nach einem guten Weg, dass Mutter und Kind aus der Misere herauskommen.“

Unser Herr Jesus Christus sagt:

„Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Lukas 6,36

In der zweiten Hälfte des 6. Kapitels im Lukasevangelium gibt Jesus seinen Jüngern und Nachfolgern praktische Anweisungen für ihren Lebensstil. Sie sollen anders leben und sich ganz anders verhalten als die vielen Menschen um sie herum. Der Gegensatz zu Barmherzigkeit ist Hartherzigkeit. Hartherzige Menschen lassen sich von der Not um sich herum oder in der Welt in keiner Weise berühren. Sie sind Egoisten und beschäftigen sich nur mit sich selbst. Wer aber Gott nicht kennt, von dem kann man keine Barmherzigkeit erwarten. Aber Gottes Barmherzigkeit ist groß. Gott sagt durch den Propheten Hesekeil (11.19) „Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben...“

Im AT und NT wird viel von der Barmherzigkeit Gottes berichtet. Es lohnt sich den barmherzigen Gott in der

Bibel kennen zu lernen, sich von ihm prägen zu lassen und ihn als Vorbild für das Leben zu nehmen. Seine Barmherzigkeit kennt keine Grenzen. Christen können nur über Gottes Barmherzigkeit staunen und IHM dafür danken. Der Blick zu dem barmherzigen Gott und seinem Sohn Jesus Christus, der die Barmherzigkeit während seiner Erdenzeit vorgelebt hat, ist für die Nachfolger Jesu Christi eine Motivation zum barmherzigen Handeln. Gelebte Barmherzigkeit macht uns zu Lichtern in einer kalten, herzlosen und unbarmherzigen Welt. Darum übe die Barmherzigkeit ein, praktiziere sie bei allen Gelegenheiten und erlebe, dass der Segen Gottes auf denen ruht, die barmherzig sind! E.R.



Hilfe für Romasiedlung in Ichtiman

Im November 2020 brachte unser Mitarbeiter Nasko auf Wunsch der Pastoren Hilfe in die Romagemeinde. Die kleine Stadt liegt ca. 40 Kilometer südöstlich von Sofia. Mit vielen Bildern, die vom

Pastor der Gemeinde gemacht wurden, möchten wir die Freude der Empfänger zeigen. Bitte die Wände und den Fußboden der Zimmer beachten und die Freude in den Gesichtern.



Beschenkt wurde u. a.:

- ein Waisenkind, das bei seiner Oma wohnt und zum ersten Mal ein Geschenk bekam. Das Kind sagte: „Das kommt von Gottes Menschen.“
- Zwei Kinder, die im Herbst und Winter nasse Füße bekamen, weil sie nur Sandalen oder Sommerschuhe hatten.
- eine Familie mit sieben Kindern und 12 Enkelkindern, einige davon leben Im Heim, weil sie die Eltern nicht ernähren können
- Eine Familie mit Kleinkind in miserablen Verhältnissen bekamen Kleidung und Lebensmittel.
- Eine Familie mit 10 Kindern, die in einem Zimmer wohnt. Die Kinder sind im Heim.
- Eine Frau mit vier Kindern, die in einem Bauwagen wohnt. Die Hilfe war das einzige Geschenk im Jahr 2020.

Besonders haben sich die Kinder über die Plüschtiere gefreut. Die Gemeinde sammelte im Gottesdienst ein Opfer, kaufte mit dem Geld Nahrungsmittel und verteilte in Verbindung mit unseren Kleidern, Schuhen und Plüschtieren an die Armen der Siedlung 100 Geschenkpakete.

Erfahrene Barmherzigkeit ermutigt, erfreut und macht dankbar.

Verteilung der Hilfe in einer der größten Romasiedlungen

In der Romasiedlung leben 30.000 Roma, ein Teil davon in erbärmlichen und für uns in unvorstellbaren Verhältnissen. Ein früherer Mitarbeiter der Kinderfreizeiten ist dort seit einigen Jahren von der Stadt angestellt und für die Integration der Roma zuständig. Über ihn und sein Team wird unsere Hilfe verteilt.



Hilfe für eine große Familie

Eine Familie mit sechs Kindern kam durch die Pandemie in große Probleme. Unsere Mitarbeiterin Stefka fragte, ob wir der Familie nicht vorübergehend helfen könnten. Für die überwiesenen 150 Euro, in Leva gewechselt, ergab sich eine Summe von 292,50 Leva. Mit diesem Betrag kaufte Stefka Lebensmittel und brachte sie der Familie. Die Dankbarkeit und Freude war groß.

Aktion Weihnachtsfreude 2020

Genau am 24. Dezember 2020 verteilte das Team der Gemeinde in Tschubra die Weihnachtspäckchen. Jedes Kind bekam ein Päckchen mit Süßigkeiten und einer Lunchbox für die Schule. Den Eltern oder Großeltern wurde die Losung für 2021 geschenkt. Wie schon im vergangenen Jahr wünschten alle Besuchten ein Gebet und baten um Gottes Segen. Nur ein kleiner Teil der Bewohner besuchen einen Gottesdienst. Erstaunlich ist die Offenheit der Menschen. Die Gemeinde und wir hoffen, dass sich nach und nach die Menschen für das Evangelium öffnen und eine Veränderung erleben.



Über die Oma mit ihren Enkeln berichten wir im nächsten Rundbrief.

Losungen 2022

Die Losungstexte für das Jahr 2022 sind übersetzt und wurden per Email an die Korrektorin geschickt. Katja wird im März mit Maya die übersetzten Texte durchsprechen. Danach folgt die Vorbereitung für den Druck. Wir wollen 45 000 Losungen drucken lassen. Zugleich feiern wir die 25. Ausgabe der bulgarischen Losungen. Wir danken dem Herrn für die offene Tür und für den Segen der durch die Verbreitung dieses Andachtsbuches entstehen durfte, Ja, wir danken auch allen Freunden, die uns bei dieser wichtigen Arbeit unterstützt und ermutigt haben.

Kinderfreizeiten

Wenn es von den Coronaregeln her erlaubt wird, wollen wir im Sommer zwei Kindererholungsfreizeiten durchführen. Danke für alle Gebete. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Humanitäre Hilfe

Im März beginnen wir mit den Hilfslieferungen. Viele Hilfsgüter sind sortiert und verpackt. Die Lagerräume sind gefüllt. Anlieferung für Kleider und Schuhe etc. ist erst ab Ende März wieder möglich. Danke für das Verständnis!

Danke für alle Sachspenden
Danke für alle Gebete
Danke für alle Spenden
Danke für alle Treue im Helfen.

Abb. Seite 1: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de



Eine dankbare Mutter mit vier Kindern sagte „Niemand außer euch bringt uns ein Geschenk.“

Eine andere Mutter erzählte „Meine Kinder haben heute ungeduldig auf euch gewartet.“

Mit ganz herzlichen Grüßen Ihr / Eure

Katja u. Ernst

Spendenkonto:

MAeC e.V. Kreissparkasse Waiblingen

IBAN: DE72 6025 0010 0008 1436 60

BIC: SOLA DE S1 WBN